

**Persistenter Identifier:** 1529487027376\_1884

**Titel:** Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

**Ort:** Stuttgart

**Datierung:** 1884

**Signatur:** XIX/135.2-3,1884

**Strukturtyp:** volume

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/)

**Abschnitt:** Bautechnische Notizen.

**Strukturtyp:** article

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/173/LOG\\_0154/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/173/LOG_0154/)

galvanischen Strom preiswürdig zu fällen.“ — 2) „3000 Mk. für die beste Arbeit über die Gewinnung, Bearbeitung, Verfrachtung und Verwendung der Pflastersteine in Deutschland.“ — 3) „Die silberne Denkmünze und außerdem 1000 Mk. für die eingehendste chemische Untersuchung der Glasflüsse italienischer Emailen und Mosaiken.“ — 4) „Die goldene Denkmünze und 6000 Mk. für die erfolgreichste Untersuchung der Geseje, nach welchen eine bleibende (dunkle bezw. plastische) Formveränderung durch gleichzeitig in verschiedenen Richtungen darauf hinwirkende Kräfte erfolgt.“ — 5) „1500 Mk. für die beste Untersuchung des in Deutschland gefundenen Rohpetroleums, sowohl in Bezug auf seine chemische und physikalische Beschaffenheit als auch auf die Methoden zur Verarbeitung des Rohöls zu für den Handel brauchbaren Produkten an Leuchtöl, Schmieröl u. s. w.“ — 6) „300 Mk. für die beste Arbeit, enthaltend eine Kritik der gebräuchlichen Werthzeichen für Eisen, und motivirten Vorschlag für eine brauchbarere Werthziffer.“ — 7) „300 Mk. für die beste Arbeit, betreffend Vorschläge zur technischen Einrichtung öffentlicher Prüfungsanstalten zur Ermittlung des wirklichen Eisergehaltes und der Festigkeit der textilen Rohstoffe, Geppinnste und Gewebe.“ — 8) „500 Mk. für die beste Arbeit über die Reinigung des Eisendrahtes vom Glühspan.“

## Literaturbericht.

**Lehrsätze und Aufgaben für gewerbliche Buchhaltung** von M. Kay, fgl. Reallehrer in Kaiserslautern. Zweite Auflage. Kaiserslautern. Aug. Gotthold's Verlagsbuchhdlg. 1884.

Der Herr Verfasser ist von dem Grundsatze ausgegangen, daß die Buchhaltung, wie jede andere Disziplin, in lebhafter Wechselwirkung zwischen Lehrer und Schüler durch Vortrag und Einübung erlernt werden müsse, und daß bloßes Abschreiben ausgearbeiteter Muster zu vermeiden sei. Er hat deshalb für die Hand des Schülers nur eine Darstellung der wichtigsten einschlägigen wirtschaftlichen Grundbegriffe, sowie der auf die Buchhaltung bezüglichen Lehrsätze als erforderlich erachtet und im Uebrigen eine reichhaltige Sammlung von Aufgaben zur Einübung dieser Lehrsätze beigegeben. Alle Lehrsätze sind sowohl auf kaufmännische wie auf gewerbliche Buchhaltung anwendbar.

Das Schriftchen, dessen Preis 30 Pf. beträgt, können wir unseren Lesern bestens empfehlen. — s —

**Die Bedeutung der Technik und des technischen Standes in der Kultur.** Von Egon Böller, Regierungs-Baumeister. Abdruck aus der „Allgemeinen Bauzeitung.“ Düsseldorf. Druck und Verlag der L. Schwann'schen Verlagsbuchhandlung. 1884.

Der Herr Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, den jüngsten Genossen der Stände, welche eine höhere Stellung im Leben einnehmen, „den technischen Stand“, in das ihm gebührende Licht zu setzen und klar zu stellen, daß derselbe einer der wichtigsten Faktoren der heutigen Zeit ist. Er macht aber auch die Mitglieder dieses Standes darauf aufmerksam, daß es ihre Pflicht ist, für ihre Weiterbildung und Hebung des Standes Sorge zu tragen, sich jedoch sorgfältig vor jeder Selbstüberhebung den Laien gegenüber in Acht zu nehmen.

Die Leküre des Werkchens, dessen Preis 50 Pf. beträgt, kann durchaus warm empfohlen werden. — r —

## Bautechnische Notizen.

**Stehende oder liegende Dampfkessel?** Diese Frage ist von Interessenten schon häufig ventilirt worden, und doch ist es bisher nicht gelungen, eine allseitig befriedigende Lösung zu finden. Die Ansichten variiren noch vielfach, ob stehende oder liegende Kessel mehr Vorzüge und Nachtheile aufzuweisen haben. Oft sind die Vorzüge und Nachtheile von der Art der Verwendung und des Betriebes abhängig. Im großen Ganzen wird man aber kaum fehlgehen, wenn man sagt, daß die Vorliebe für stehende Kessel im Abnehmen begriffen ist. Anfangs der sechziger Jahre wurden bei Neuanlagen vielfach stehende Kessel angewandt, und man konnte wohl damals von einer Art „Mode“ sprechen. Wir wissen aber Fälle, wo man z. B. in Walzwerken diese Anlage der stehenden Kessel stets als eine verfehlte beklagt hat und allmählig dazu übergegangen ist, die Kessel mit großen Kosten umzulegen, resp. durch liegende zu ersetzen. Bei den stehenden Kesseln fließt die Flamme gegen einen kleinen Theil der Kesselwand am untern Ende des Kessels und bestreicht dann mit theilweise gebrochener Intensität die Seiten des Kessels. In Folge dessen konzentriert sich die ganze Gluth vorzugsweise auf einen Punkt, der Kessel leidet an dieser Seite ganz bedeutend und muß häufiger reparirt werden. Beim liegenden Kessel gleitet die Flamme ziemlich gleichmäßig über den ganzen Kessel hin und heizt ihn auch gleichmäßig. Dadurch leidet der Kessel weniger, weil er von allen Seiten

in fast gleicher Hitze liegt, und bedarf weniger Reparaturen. Was aber die Hauptsache ist, die Dampferzeugung, wird dabei eine bedeutend größere, als wenn, wie beim stehenden Kessel, der ganze Flammenstrom sich unten gegen die Feuerplatte richtet. Bei Vergleichen, die kürzlich in einem Eisenwerke zwischen stehenden und liegenden Kesseln in Bezug auf Dampferzeugung angestellt wurden, fielen dieselben sehr zu Gunsten der liegenden aus.

**Geschwindigkeitsmesser.** Schon seit längerer Zeit werden auf den sächsischen Staatseisenbahnen Versuche mit sogenannten Geschwindigkeitsmessern angestellt, welche dazu dienen sollen, die Geschwindigkeit des Eisenbahnzuges zu kontrolliren. Die jetzt probeweise im Gebrauch befindlichen Geschwindigkeitsmesser sind an der Lokomotive selbst angebracht und registriren nicht nur die Geschwindigkeit, sondern gestatten auch dem Lokomotivführer, zu erkennen, ob er die vorgeschriebene Fahrgeschwindigkeit einhält. Diese Apparate sind aber sehr kostspielig und können den immerhin erheblichen Stößen der Maschine auf die Dauer nicht widerstehen. Man ist deshalb in Preußen mehr geneigt, dem Radkontakte den Vorzug zu geben. In nächster Zeit sollen nun auf der sächsischen Staatsbahnlinie Chemnitz-Annaberg Versuche mit dergleichen elektrischen Kontaktapparaten angestellt werden, welche darin bestehen, daß in gewissen Entfernungen auf den Schienen eine Vorrichtung angebracht wird, welche sich bei Darüberrollen des Zuges niederdrückt, wodurch sich der Stromkreis einer elektrischen Leitung schließt. Vermöge dieser Leitung registriert ein auf der Station angebrachter Apparat genau die Geschwindigkeit des fahrenden Zuges. Die ganze Einrichtung soll sehr einfach sein und zuverlässig funktionieren, auch auf verschiedenen preussischen Staatsbahnlinien bereits mit Erfolg angewendet werden.

**Amerikanisch!** Was Originalität der Ideen anbelangt, so steht der Amerikaner einzig da. So wird jetzt wieder auf Coney Island ein Hotel erbaut, dem — man höre und staune — die Gestalt eines Elephanten gegeben wird. Wie das Patentbüro von N. Liders in Görlitz mittheilt, werden auch die Maßverhältnisse dem eigenthümlichen Projekt durchaus angemessene sein. So wird die Höhe 122 Fuß, die Länge 150 Fuß betragen. Der Kopf wird 48 Fuß Länge und 132 Fuß Umfang erhalten, die Beine 40 Fuß Länge und 60 Fuß Umfang. Die Augen, deren Durchmesser 4 Fuß betragen, werden durch große Linsen gebildet werden, an die sich im Innern andere optische Apparate anschließen, so daß man in den Stand gesetzt ist, meilenweit entfernte Objekte mit größter Deutlichkeit zu erkennen. Der Elefant wird gegen den Ocean gerichtet sein und so schon von Weitem einen ebenso imposanten als eigenartigen Anblick gewähren. Eingang und Ausgang zu den Hotelräumen finden durch die Hinterfüße statt. Die Haupthalle im Innern des Körpers wird 80 Fuß lang und 32 Fuß breit sein. Es wird sehr leicht sein, sich in dem Bau zu orientiren, da die verschiedenen Räume mit der Bezeichnung Hals-, Schulter-, Rückenzimmer u. s. w. schnell zu finden sein werden.

## Brief- und Fragekasten.

Herrn Architekt M. in B. Eine spezielle Bestimmung über die Verpflichtung des Bauherrn zur Tragung der Kosten für die Erhöhung der nachbarlichen Schornsteine existirt unseres Wissens nicht, es kommen vielmehr die allgemeinen gesetzlichen Vorschriften hierbei zur Anwendung. Das wohl-erworbene Recht des Nachbarn, seine an der Giebelwand befindlichen Schornsteine in gewohnt üblicher Weise zu gebrauchen, wird durch die Erhöhung des fraglichen Vorderhauses ohne Zweifel beschränkt und er in Ausübung dieses Rechtes behindert, sodas der Bauherr dem Nachbar für allen daraus erwachsenen Schaden und Nachtheil verantwortlich wird. (§ 26 I. 8. Allg. Land-Recht.) Der Bauherr ist also verpflichtet, wenn er es nicht auf eine Entschädigungsklage aus verletzten Eigenthumsansprüchen ankommen lassen will, Anordnungen zu treffen, durch welche die Ausübung des nachbarlichen Rechts in vollem Umfange wiederhergestellt wird, zu welchem Zwecke die Erhöhung der nachbarlichen Schornsteine unbedingt erforderlich ist. Die Kosten für diese Erhöhung hat selbstverständlich der Bauherr zu tragen.

Herrn Maurermeister A. in Z. Beim Anstrich mit Wasserglasfarben ist sehr wesentlich die richtige Zusammensetzung. Sollen Zinkornamente, welche meist die Farbe des Hauses erhalten müssen, gestrichen werden, dann ist der Delfarbe ein Anstrich von Natronwasserglas mit Zinkweiß weit vorzuziehen, wobei die Lösung mit Regenwasser zu bereiten ist. Als Farbeton kann jede beliebige Mineralfarbe zugesetzt werden. Ueber die Haltbarkeit der Wasserglasfarben sind die Ansichten noch ziemlich getheilt.

Herrn Maurermeister Sch. in R. Wenden Sie sich an die Herren Bäcker und Hoffmann, Eberswalde, welche Ihnen bereitwillig jede gewünschte Auskunft ertheilen werden.

Herrn Zimmermeister P. in B. Unter Zinnlegirungen versteht man Metallverbindungen mit vorwiegendem Zinngehalt. Zinn wird vielfach mit Blei legirt und zwar in sehr verschiedenen Verhältnissen. Je bleihaltiger, desto weicher, aber schwerer schmelzbar ist die Legirung. Die wichtigsten der Zinnlegirungen sind das Orgelpfeifenmetall — 71 Theile Zinn, 29 Theile Blei —, das Britanniametall — 85,6 Theile Zinn, 10,4 Theile Antimon, 1 Theil Kupfer, 3 Theile Zinn —, Metall für Zapfenlager — 71,4 Theile Zinn, 7,2 Theile Antimon, 21,4 Theile Kupfer — und das Rosa'sche Metall — 1 Theil Zinn, 1 Theil Blei, 2 Theile Wismut —, welches schon bei 94° C. schmilzt. Zinnkupferlegirungen ergeben die Bronze.

Die geehrten Leser unseres Blattes bitten wir, den Brief- und Fragekasten in ausgedehnter Weise benutzen zu wollen, jedoch können nur solche Fragen von Abonnenten Beantwortung finden, welche an uns mit Angabe der vollen Adresse gestellt werden. Die Antwort erfolgt stets unter Chiffre, im Falle dieselbe aber zu umfangreich ausfallen sollte, auch brieflich.

Die Redaktion.